

undt e Bestung Naag, doch als er vor dem General Krabbe zu einem Treffen bey Landecrone genöthiget wurde: so war er der erste, der auf die Flucht bedacht war. Ludwigs Reliqu. MSc. T. IX. p. 18. u. f.

Strigrenius (Hofeas) wird von andern Strigbenius, Striglenius, auch Strigbenius genennet, und ist ein verdeckter Name, unter welchen Hero Siberema verborgen seyn wollen. Er hat sich dieses falschen Namens in seiner heftigen Vertheidigung vor die Eccesjaner bedienet, welche Schrift den Titel führet: Satans Verantwoording, Helversluys 1715 in 8. Unschuld. Nachr. 1715 in 8. 1716. p. 179. 1717. p. 1078. Myllii Bibl. Pseudon. p. 71. No. 396. Heinsii Kirchen-Hist. IX Th. p. 468. Ludewigs Univers. Hist. II Th. Contin. 1715. p. 169.

Strigzelius oder Strigzelius (Lorers Matthias) ein Doctor der Gottesgelahrtheit, Eig. Bischoff des Königreichs Schweden, Präses des Consistorii und Pæcancellarius zu Upsal, war zu Stigstö einem Dorffe in weit Herdofand in der Provinz Angermannland gebornen, im Jahre 1598. Sein Vater war Matthias Zelgonis Strigzelius, Pfarrer in Lius, Zorp, die Mutter aber Catharina Erii. Beyde Eltern trugen vor die gute Erziehung ihres Sohnes alle Sorgfalt. Anfanglich unterrichtete ihn sein Vater in den ersten Gründen der Wissenschaften, bis er ihn 1613 nach Gericlien in die Schule brachte. Dasselbst brachte er kaum 4 Jahre zu, als er die Schule schon mit Ruhme verlassen, und zu höhern Wissenschaften schreiten konnte. Er gieng dahero 1617 den 14 Nov. nach Upsal, um allda den Academicen Studien obzuliegen. Und als er daselbst einige Zeit studiret hatte, so vertraute ihn der berühmte Schwedische Staats-Minister Baron Skyrre der Unterweisung seiner Kinder an. Weil er aber das Academiche Leben allen andern Vortheilen vorzog, so kam er nach Verfluß eines Jahres schon wiederum nach Upsal zurück, und trieb daselbst die Studien mit möglichstem Eifer fort. Endlich ward er nochmahl zum Hofmeister von dem Baron Skyrren verlanget, und seine Schüler wurden ihm mit nach Upsal gegeben. Hierauf nahm er zu Upsal die Magister-Würde an, und bekam die Freiheit auch andere öffentlich zu lehren. Im Jahre 1630 wurde er als öffentlicher Professor der Logik ernennet. Mit Erlaubniß seiner Vorgesetzten trat er 1633 eine Reise nach Deutschland an, welches damahls voller Kriegs-Unruhen war. Doch er ließ sich alles dieses nicht abhalten, und begab sich zu erst nach Wittenberg, nachgehends nach Mandenburg, und von dar nach Helmstädt. Im Jahre 1634 kam er nach Leipzig, und von dar gieng er nach Franckfurt am Mayn. Auf dieser Reise hatte er Gelegenheit mit dem Grafen Oxenstiern bekannt zu werden, und hat große Gnade von ihm genossen. Er besuchte auch Maynz, und auf Einrathen des genannten Grafens, begab er sich hierauf nach Straßburg; und weil er da viele gelehrte Männer fand; so hielt er sich bis in April des künftigen Jahres daselbst auf. Er setzte seine Reise noch weiter fort, und kam durch Lothringen und Campanien nach Paris,

wo er abermahl den Grafen Oxenstiern antraf, und sehr gnädig von ihm empfangen wurde. Nachdem er zu Paris einige Zeit verweilet hatte; so begab er sich nach Rouen, und bald hernach nach Dieppe, allwo er aar leichtlich vollends nach Britannien zu schiffen Gelegenheit fandte. Als er nach London kam: so fand er seinen Patron den Baron Skyrren als Abgesandten allda, und weil es dieser für gut befand, so hielt er sich nicht lange zu London auf, sondern setzte seine Reise nach den Niederlanden fort. Weil aber schon der Herbst nahe war, gieng er von dar ebenfalls bald wiederum weg, und begab sich erllich nach Hamburg, und kurz drauf nach Lübeck, von dar er unter dem Besolge des Schwedischen Hof-Cancleirs Salvii im Monate Sept. wiederum in sein Vaterland zurück kam, und seiner Profession getreulich vorstand. Er verheyrathete sich hierauf mit Christinen Burren des Pastoris zu Stockholm und nachherigen Bischoffs zu Strenges Tochter. Im Jahre 1640 ward er Professor der Theologie und Pastor in Dänne-march, nachdem er zuvor auf der Academie Upsal Director gewesen war. Er nahm hierauf 1648 die Doctor-Würde in der Gottesgelahrtheit an, und wurde zum ersten Professor und Pastor der Kirchen zu Upsal ernennet. Nachdem er diesen Aemtern 22 Jahr lang mit allem Fleiße und Treue vorgestanden hatte: so ward er endlich Erzbischoff des Königreichs Schweden, Pæcancellarius bey der Universität Upsal, und Consistorii Vorsteher, und ward endlich gar in den Adelsstand erhoben, da er den Geschlechts-Nahmen Lilliemarch angenommen hat. Sein Ende erfolgte den 31 August 1676. Aus seinem Ehe-Stande sind ihm 4 Söhne und 7 Töchter gebornen worden, davon aber nicht mehrere, als 3 Söhne und 2 Töchter ihres Vaters Tod erlebt haben. Von seinen Schriften sind uns bekannt:

1. Commentarius in Apocal. Upsal 1664 und 1665 in 4.
2. Orat. de præstantia & utilit. Logic. ebend. 1630 in 4.
3. Disp. V. de usu Logices, ebend. 1631 in 4.
4. De ratione solvendi argumenta, ebend. 1636 in 4.
5. Orat. de recta stud. Philol. ratione, eb. 1637 in 4.
6. Quæstiones aliquot in Psalmum XXII. ebend. 1651 in 4.
7. Disputationes aliquot de comitiis, ebend. 1653 in 4.
8. Disputationes aliquot de regula fidei, ebend. 1656 in 8.
9. Disputationes, welche einzeln gedruckt, und von denen folgende bekannt:
 - a. De mutatione naturali in genere.
 - b. Explicatio nonnullarum quæstionum philosophicarum scitu necessariorum.
 - c. De republica in genere.
 - d. De statu Democratico s. populari simplici.
 - e. De recta ratione definiendi.
 - f. De syllogismo
 - g. De prudentia causis & effectis.
 - h. De natura & definitione Logices.